

**21.4175****Motion Bellaiche Judith.****Schaffung einer dauerhaften Plattform
zur genomischen Überwachung****Motion Bellaiche Judith.****Création d'une plateforme
de surveillance génomique permanente**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 14.09.23

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 05.03.24

Präsidentin (Herzog Eva, Präsidentin): Es liegt Ihnen ein schriftlicher Bericht der Kommission vor. Die Kommission beantragt mit 6 zu 6 Stimmen mit Stichentscheid des Präsidenten, die Motion abzulehnen. Der Bundesrat beantragt ebenfalls die Ablehnung der Motion.

Ettlin Erich (M-E, OW), für die Kommission: Die Motion wurde am 30. September 2021 eingereicht. Der Nationalrat hat sie am 14. September 2023 mit 109 zu 63 Stimmen bei 12 Enthaltungen angenommen. Mit der Motion wird der Bundesrat beauftragt, die Voraussetzungen für die Errichtung einer dauerhaften genomischen Überwachungsplattform für Infektionskrankheiten zu schaffen. Begründet wird die Motion damit, dass die Corona-Pandemie gezeigt habe, wie wichtig es sei, die Genomveränderungen eines Erregers und seiner Eigenschaften erkennen und verfolgen zu können. Durch die Sequenzierung seien Mutationen von Viren und Bakterien früh erkennbar, und daraus lasse sich etwa auf neue Immunantworten oder Resistenzen schliessen. Die Schweiz verfügt gemäss der Begründung der Motion bislang über kein systematisches Überwachungssystem für genomische Veränderungen, sondern bestenfalls über Einzelstudien. Für die permanente Überwachung von Viren und Bakterien sollen deshalb die laufenden Bestrebungen im Zusammenhang mit Sars-CoV-2 in eine allgemeine und dauerhafte genomische Überwachungsplattform überführt werden. Eine nationale Top-down-Plattform würde die Schweiz in eine gute Situation bringen. Sie müsste jedoch über die nachhaltigen Strukturen einer interdisziplinären Governance aus Forschung und Akademie sowie eine ausreichende Finanzierung verfügen und vom Ad-hoc-Modus wegkommen.

Der Bundesrat hat die Ablehnung der Motion empfohlen. Er hat zwar den Bedarf anerkannt, Genomdaten zu erheben, um den Auftrag der frühzeitigen Erkennung, Überwachung, Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten wahrnehmen zu können. Es gebe Möglichkeiten der Überwachung, und es würden auch schon verschiedene Aktivitäten und Initiativen in diesem Bereich durchgeführt. Zu beachten sei aber, dass es aus Sicht der öffentlichen Gesundheit nicht verhältnismässig sei, eine Überwachung in der Intensität und in dem Umfang wie in der Pandemie aufrechtzuerhalten. Der Bundesrat erachtete am 17. November 2021, das ist das Datum seiner Antwort, eine Annahme der Motion als verfrüht und verwies auf die Anpassung des Bundesgesetzes über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen. Sowohl die Motion selber als auch die Antwort des Bundesrates stammen also aus dem Jahr 2021 und damit aus einem Zeitraum mitten in der Pandemie.

Ihre Kommission hat die Motion am 29. Januar 2024, also mit einem gewissen Abstand, beraten und sie mit 6 zu 6 Stimmen mit Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt. Die Mehrheit der Kommission teilt das Anliegen der Motion. Das war gar nie umstritten. Die genomische Überwachung von Bakterien und Viren sollte verbessert und so die Früherkennung und Überwachung übertragbarer Krankheiten gestärkt werden. Die systematische Sequenzierung von Sars-CoV-2 hat während der Covid-19-Pandemie eine wichtige Rolle gespielt. Allerdings hat der Bundesrat die Teilrevision des Epidemiengesetzes beschlossen, welche die Lehren aus der Pandemie aufnimmt. Die Vernehmlassung dazu läuft bis Ende März 2024. Die Kommission liess sich versichern, dass das Anliegen der Motion vollständig in diese Vernehmlassungsvorlage aufgenommen wurde und dass die genomische Überwachung längerfristig aufrechterhalten und auf weitere Erreger ausgeweitet werden soll.





Ihre Kommission bzw. die Mehrheit, die mit Stichentscheid des Präsidenten zustande kam, erachtet die Motion daher als erfüllt und beantragt sie konsequenterweise zur Ablehnung. Derjenige Teil der Kommission, der sie annehmen möchte, möchte die Verabschiedung der Revision des Epidemiengesetzes durch den Bundesrat abwarten und spricht sich deshalb zum jetzigen Zeitpunkt gegen eine Ablehnung der Motion aus. Es geht also um eine rein formelle Entscheidung, nicht aber um die Frage der Unterstützung des Grundanliegens. Insofern bitte ich Sie im Namen der Mehrheit der Kommission, die Motion abzulehnen, weil sie erfüllt ist.

Baume-Schneider Elisabeth, conseillère fédérale: Les expériences de la pandémie de COVID-19 ont effectivement démontré, de manière incontestable, que la surveillance

AB 2024 S 117 / BO 2024 E 117

génomique peut apporter une contribution significative à la détection précoce et à la surveillance des maladies transmissibles.

C'est d'ailleurs dans ce contexte que la motion dont nous discutons aujourd'hui avait été déposée, en période de pandémie, en 2021. Comme cela a été mentionné, le Conseil fédéral avait alors proposé de rejeter la motion, estimant que son adoption était prématurée. Toutefois, la demande devait être examinée dans le cadre de la révision partielle de la loi sur les épidémies, ce qui a été fait.

Aujourd'hui déjà, la surveillance des maladies transmissibles a évolué. Les systèmes de surveillance ont été renforcés, d'autres ont été mis en place, et les échanges et analyses de données sont en cours d'optimisation. Le Conseil fédéral a ouvert la consultation sur la révision partielle de la loi sur les épidémies le 29 novembre dernier. Lors de cette consultation, dans les textes légaux mis en consultation, une plateforme centralisée pour la collecte, pour l'échange et l'analyse automatisée des données génomiques est proposée. L'objectif de cette plateforme est de valoriser les données génomiques, ainsi que la réactivité du système en cas de crise.

Die Revision soll die während der Pandemie erzielten Fortschritte nachhaltig sichern und die genomische Überwachung langfristig gewährleisten. In dieser Hinsicht wird das Ziel der Motion also bereits durch die aktuellen Massnahmen erreicht.

Je me permets d'ajouter une précision ou une observation concernant la mise en oeuvre. La question n'est pas tant de savoir si la surveillance génomique est importante – c'est incontestable –, mais plutôt de savoir comment on l'applique et dans quelle ampleur. Il est important de relever qu'une surveillance génomique systématique peut être appropriée, voire indispensable en période de pandémie. Par contre, ce n'est pas nécessaire lorsque nous sommes hors de la période de pandémie.

Il faut rappeler que l'objectif principal de la surveillance des maladies transmissibles est d'obtenir les informations pertinentes pour la mise en place de mesures pertinentes. C'est pourquoi l'ampleur de la surveillance doit être proportionnelle au risque.

Il est exact que les virus et les bactéries muent et mutent fréquemment. Cela fait partie de leur nature, mais seul un pourcentage infime de ces mutations aura un impact au niveau de la santé publique. Par conséquent, une surveillance systématique et généralisée des mutations génétiques n'est pas envisagée dans le cadre de la révision de la loi sur les épidémies, car elle serait disproportionnée. Par contre, les intentions de la motion et du postulat sont totalement prises en considération.

Dès lors, le Conseil fédéral recommande de rejeter la motion et vous remercie de prendre en compte le fait qu'elle sera prise en considération dans le cadre de la révision de la loi sur les épidémies.

Abgelehnt – Rejeté